

Urnenwand Friedhof Hermannsberg

Vor der Sitzung hat eine Ortsbesichtigung der neu errichteten Urnenwand stattgefunden. Ursprünglich waren hierfür Kosten in Höhe von 35.000 € vorgesehen. Im Rahmen der Überarbeitung des Friedhofkonzeptes wurde ein anderer Standort ausgewählt und die Maßnahme minimiert. Im Vorfeld wurde die generelle Notwendigkeit, die Finanzierung und insbesondere das Erscheinungsbild mit Urnenquadern kontrovers diskutiert. Nach Besichtigung der Urnenwand ist der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Auffassung, dass es sich um eine sehr gelungene Maßnahme handelt. Die Materialkosten für die Errichtung belaufen sich insgesamt auf 10.450,00 €. Hinzu zu rechnen ist der Einsatz des Bauhofes, da die Urnenwand in Eigenleistung erstellt wurde.

Einführung der getrennten Abwassergebühr

Verwaltungsseitig wird berichtet, dass die Erhebung der notwendigen Daten weit fortgeschritten ist. Von den ca. 4.500 Fragebögen sind bis Anfang Mai etwa 4100 Rückläufe zu verzeichnen. Dies ist eine relativ hohe Quote. Probleme hat es bei den Eigentümern mehrerer Grundstücke gegeben. Oftmals sind nicht die kompletten Erhebungsbögen sondern nur Einzelne zurück gesendet worden. Hierauf sind Mahnungen ergangen, worauf teilweise erbst reagiert wurde. Zudem hat es Probleme bei der Postzustellung zum beauftragten Ingenieurbüro gegeben. Inzwischen sind diese Probleme aber beseitigt, sodass man sich innerhalb des festgelegten Zeitplanes bewegt.

Gewerblicher Abstell- und Lagerplatz in Himmerkusen

Es wird Beschwerde geführt, dass auf dem Grundstück Gemarkung Marienheide, Flur 64, Flurstück 33 in Himmerkusen ein gewerblicher Abstell- und Lagerplatz offensichtlich im Überschwemmungsgebiet errichtet worden ist. Dort stehen insbesondere Maschinen verschiedenster Art.

Die Verwaltung sichert zu, das Bauaufsichtsamt des Oberbergischen Kreis davon in Kenntnis zu setzen.

Ausbau der Bahntrasse im Rahmen Wasserquintett

Herr Walter Schröder berichtet, dass der Landschaftsbeirat mit einer Stimme Mehrheit die Asphaltierung des Radweges abgelehnt habe. Bei dieser Entscheidung sei aber niemandem bewusst gewesen, dass eine Förderung der Maßnahme nur erfolge, wenn nicht eine wassergebundene, sondern eine Schwarzdecke aufgebracht werde. Er habe der Unteren Landschaftsbehörde inzwischen mitgeteilt, dass er in Kenntnis dieser Tatsache für die Asphaltierung des Radweges gestimmt hätte.

Flurbereinigung Marienheide

RM Oskar Meier legt dar, dass im Raum Kempershöhe abweichend von den seinerzeitigen Plänen agiert werde.

Verwaltungsseitig wird erläutert, dass es verschiedene Nachträge gegeben habe. Um einen Abgleich vornehmen zu können wird er gebeten sich mit der Agrarverwaltung in Verbindung zu setzen oder die der Verwaltung vorliegenden Pläne einzusehen.

